

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt  
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens  
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeitraubender und tabellarischer Satz  
nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonntags abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,  
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich  
1,20 Mark.  
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 36.

Freitag, den 26. März 1909.

8. Jahrgang.

## Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8-1, und von 8-5 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. März 1909.

Bei der am 22. dieses Monats im Bahnhof zum Kirch Groß-Okrilla stattgefundenen Refraktormusterung wurden hier von 45 Besetzungspflichtigen 24 zurückgestellt, einer für dauernd untauglich befunden, 15 einem offiziellen Kruppenteil und 5 der Ertrag-Reserve überlassen. Von den 15 Tauglichen wurden 2 dem Schützen, 3 dem Feld-Artillerie, 2 den Jägern, 7 dem Infanterie- und einer dem Grenadier-Regiment zugeteilt.

Am 1. April d. J. erscheint ein neuer sächsischer Personen- und Gepäck- Tarif II, besondere Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahn-Verkehrsordnung enthaltend, der zugleich den Deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäck-Tarif, Teil I (Sächsischer Ausgabe) mit umfasst. Durch drei Nachträge ergänzte gleiche Tarif aufgehoben. Der neue Tarif kann durch die Faktorenausgaben zum Preise von 40 Pfennigen für das Stück bezogen werden.

Richtige Zeit. Sämtliche Reichs-Telegraphenanstalten erhalten täglich das Feldchen zum Abrechnen, im Sommerhalbjahr um 7 Uhr, im Winterhalbjahr um 8 Uhr früh. Das Feldchen geht vom Haupt-Telegraphenamt in Berlin aus. Auch Fernsprecheinrichtungen sind Gegenstand zum richtigen Stellen ihrer Uhren gegeben, da ihnen das Uhrzeitzeichen in ihrer Anschließung täglich übermittelt werden kann, wenn nach dem Zeitbeobachtungsbericht der Vermittelungsstellen keine Bedenken vorliegen und Änderung der technischen Einrichtungen nicht erforderlich sind. Die Gebühr beträgt jährlich 10 Mark. Der entsprechende Antrag ist an das zuständige Post-, Telegraphen- oder Fernsprechamt zu richten.

S. B. K. Der „Sächs. So. Anz.“ entnehmen wir eine bemerkenswerte Stelle aus einem Briefe des Präsidenten Laßt: „Wer in verantwortlicher Arbeit steht, wer das Beste, was er hat, in der besten Form zur Verfügung haben will, dem möchte ich mit allem Nachdruck, dessen ich fähig bin, den dringenden Rat geben: Unterlaß das Trinken gänzlich! Wer trinkt der läßt seine Ausichten auf ein höheres Aussehen gänzlich herab. Ich für meine Person lehne es ab, ein solches Risiko zu übernehmen. Ich trinke nicht! Die Soldaten, die schon im Vorhaden eines Feldzuges verlegen, sind fast ausnahmslos die Trinker. Dasselbe gilt für jedes Lebensziel, was die besten Kräfte des Menschen beansprucht.“ Diese Worte sind geschrieben am 14. Juni 1906. Laßt war damals Kriegsminister.

Weddingen. Seit Sonntag nachmittag wird das dreijährige Söhnchen des hiesigen herrschaftlichen Gärtners Fiedlers vermisst. Das Kind war zuletzt auf der Möderbrücke gesehen worden, wie es sich über die Geländer beugte und dem rauschenden Wasser zuschaute. Das Kind ist höchstwahrscheinlich in die hochgehende Möder gefallen und da dies niemand bemerkt, darin ertrank. Doch konnte trotz 18-tägigen Suchens der kleine Leichnam noch nicht gefunden werden.

Der landwirtschaftliche Verein hielt am Sonntag nachmittag eine sehr gut besuchte Versammlung im Gasthof zu Weddingen ab. Der Vorsitzende, Herr Geheimrat Rot Dr. Wagner, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden, gab dann die Bedingungen bekannt über den Bezug von fremden Entseerarbeitern und erteilte hierauf Herrn Professor Endler aus Weihen das Wort zu seinem Vortrage: „Die Schweinezucht“.

Redner verbreitete sich zunächst über die Rassen, welche bei uns in Frage kommen und kam zu dem Resultate, daß sich zur Züchtung als auch zur Fästung das deutsche Edelschwein, das Meißner und das verrdelte Landschwein am besten eignen. In ausführlicher Weise besprach der Herr Vortragende dann die Fästung, Fütterung und Mästung der Schweine, immer dabei betonend, daß die Meinung, das Schwein sei ein unrentliches Tier, eine ganz irrige sei, sondern daß das Schwein sich in einem reinlichen Stalle sehr wohl fühle. Sehr interessant waren die Mitteilungen, die der Herr Professor über die Auszucht der Schweine in Mitteldeutschland machte, wo die sogenannte Weidwirtschaft herrscht. Hier werden die Schweine im Frühjahr auf die Ackerfelder gerrieben, weiden dann später die Stoppelfelder ab und müssen sich im Herbst mit Kartoffel- und Rübenfeldern begnügen. Auch hält man sie nicht in fehgemauerten Ställen, sondern sie befinden sich das ganze Jahr im Freien und oft nur Breiterverschläge bieten ihnen einigermaßen Schutz gegen Wind und Wetter. Nur auf diese Weise ist es dem Züchter möglich, auch bei billigen Schweinepreisen die Schweinezucht einigermaßen rentabel zu gestalten. Die Versammlung dankte dem Redner durch Erhebung von den Wägen und in der sich anschließenden Debatte wurde noch mancher Wendung über Schweinezucht ausgetauscht.

Dresden. Durch eine Explosion beim Beladen von Feldpatronen geriet in der Munitionsanstalt der Albertstadt am Montag vormittag kurz nach 10 Uhr ein Laborierschuppen in Brand. Die Feuerwehr des Artilleriepostens und die Garnisonfeuerwehr bewältigten in kurzer Zeit den Brand, jedoch nur der Schuppen niederbrannte. Die Dampfspritze der Pioniere hatte eine Stunde zu arbeiten. Menschen sind nicht verletzt worden.

Der Leipziger Expresseur scheint Schule zu machen. In Ansbach bei Kreibitz erhielt ein Gutsbesitzer einen Drohbrief, in welchem eine größere Geldsumme gefordert wurde, da andernfalls das Leben des Adressaten verwickelt sei. Die Gendarmen sind auf der Suche nach dem Expresseur.

Bei dem Gewitter am Dienstag Abend traf in der Nähe des Hofbrauhauses ein Blitzschlag die elektrische Lichtleitung. Durch den dadurch entstandenen Kurzschluss verlagte in dem ganzen Viertel die Straßenbeleuchtung und die Siedung konnte erst gestern wieder behoben werden. Eine gleiche Siedung, ebenfalls durch Blitzschlag, war in Dresden zu beobachten, wo sie aber nach einer Stunde wieder behoben war.

Die Gendarmen haben in den letzten Tagen acht Wilderer gefangen, die die Umgegend von Dresden schon seit Monaten unsicher machten und ihre Hauptnahrung auf Hasen gerichtet hatten. Die Wilderer wohnen sämtlich in Dresden und sind Bauarbeiter.

Kadzberg. Wie schlecht manchmal eine Liebesgabe belohnt wird, mußte eine Familie am Sonntag erfahren. Einem um ein Mittagbrot anhaltender „Bruder Straubinger“ gab man einen Keller voll Efen. Als die Hausfrau dann den in der Dausflur stehenden Speiseschrank öffnete, merkte sie, daß ein größeres Stück Fleisch fehlte. Sie eilte dem Bettler nach, konnte jedoch nur noch sehen, wie er sich die Reste aus dem Schrankbort wusch. Man gebe darum acht, daß alles wohl verschlossen ist.

Baugen. In der Expresseur-Affäre gegen die Inhaber der Weberei Potisch und

Nietzmüller in Ringenhain hat der Schreiber des ersten Drohbriefes vor kurzem die Herren durch einen zweiten Brief daran erinnert, die geforderte Summe von 30000 Mark zur gewöhnlichen Zeit und an der angegebenen Stelle niederzulegen. Daß es sich bei dem Schreiber der Briefe nur um ein in der Nähe von Ringenhain wohnendes Individuum handelt, bestätigten die bisherigen Ermittlungen; man hat bereits den Vaden ausfindig gemacht, von wo der Schreiber das Briefpapier zu den beiden Schreiben bezogen hat.

Birna. Das 5-jährige Töchterchen des Sergeanten Arnold vom 28. Artillerie-Regiment fiel am Sonntag nachmittag in die vom Tauwasser angeschwollene Grotte und ertrank. Tharandt. Tot aufgefunden wurde am Montag vormittag in dem zu Wehlig gehörigen Dorstiche die 24-jährige Fabrikarbeiterin D. aus dem nahen Großpopp. Sie wurde am Ufer ins Wasser eingefroren aufgefunden und mußte erst mit Hacken aus dem Eise befreit werden.

Moritzburg. Die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau soll für das Moritzburger Jagdgebiet am 19. April vorm. 8 Uhr, mit Zuerkennung von Preisen an ein- und zweijährige Fohlen abgehalten werden. Die Anmeldung hat auf einen bei der Beschäftigung zu entscheidenden Eintritte bis zu 1. April an das königliche Landstallamt zu Moritzburg zu erfolgen.

Weihen. Ein beim hiesigen Dombau beschäftigt gewesener Architekt stürzte sich vorgestern früh in völlig nachtem Zustande vom Dach des Hauses Körnerstraße 18 auf die Straße herab. Er trug schwere Verletzungen davon und mußte im Unfallwagen in das Krankenhaus gebracht werden. Offenbar ist die Tat in einem Anfall von religiösem Wahnsinn geschehen, denn der Unglückliche sang vor dem Sturz vom Dach herab religiöse Lieder.

Großpopp. Diebstahl in großem Umfange hat in der Raundorfer Kattunfabrik eine hiesige Einwohnerin verübt. Die gestohlenen Sachen ließ sich diese Person des Nachts durch ihren 9-jährigen Jungen, der vorher durch eine kleine Öffnung in den Aufsenabstrichraum gestiegen war, herauslangen. Eine bei ihr vorgenommene Hausuntersuchung brachte noch mehr gestohlene Sachen ans Tageslicht. Die Diebin wurde an das königliche Amtsgericht eingeliefert. Die Diebstahle scheinen übrigens schon längere Zeit ausgeführt worden zu sein und auch dritte Personen als Helfer mit in Frage kommen. Die eingeleitete Untersuchung wird jedenfalls volle Klarheit in dieser Angelegenheit schaffen.

Leisnig. Im Wendischbainer Staatsforstrevier kam der 33 Jahre alte Wirtschaftsbefugte Taupadel in Fiedersdorf unter seinen Wagen, welcher infolge der großen Glätte umstürzte, zu liegen und konnte nur noch als Leiche hervor-gezogen werden.

Genz. Ein wütender Bulle ging in der Weigelsmühle dieser Tage seinem Führer derart gefährlich zu Leibe, daß der Mann sich nicht mehr zu retten vermochte. Er wurde niedergestossen und mit den Hörnern so unbarbarisch bearbeitet, daß der Kermis seine Rettung nur dem Hingucken eines Nachbarn zu danken hatte, der dem wütenden Tier einen Sack über den Kopf warf und es dadurch „kumpfunsähig“ machte.

Falkenau. Am Montag nachmittag griff ein 16-jähriger Arbeiter an die elektrische Betriebsleitung der hiesigen Spinnerei; er wurde vom elektrischen Strom sofort getötet. Leipzig. In der in L. Plagwitz, Nonnenstraße 40, gelegenen Gummiwarenfabrik von Pbil. Benin, Aktiengesellschaft hat am Dienstag mittag in der ersten Stunde in einem Drechlerraum der Drechler Paul Alfred Thomas einen seiner Mitarbeiter, den Drechler Karl Gustav Rood mit einem Revolver in das Genick geschossen und den Mann schwer verletzt. Der

Täter hat sich hierauf selbst durch einen Revolvererschuss in den Kopf selbst entleibt. Der schwerverletzte Rood wurde nach dem Krankenhaus St. Jakob überführt, dort ist er nachmittags in der zweiten Stunde verstorben. Das unglückselige Opfer eines bühlichen Streiches hinterläßt eine Frau mit vier Kindern im Alter von 2 bis 8 Jahren. Der Grund zu der Affäre soll in Streitigkeiten zu suchen sein, die zwischen den beiden Leuten schon längere Zeit bestanden haben. Man erzählt sich, daß der 33-jährige Rood vor Wochen, als er einmal mit dem 18-jährigen Thomas in Differenzen geraten war, sich habe dazu hinreißen lassen, dem jungen Burschen eine Ohrfeige zu verabreichen. Diese Ohrfeige habe Thomas nicht verwinden können. Er sann seitdem auf Rache. Am Mittwoch vormittag hielt er die Zeit dazu für gekommen. Der Schauplatz der Missetat war der in der dritten Etage des obengenannten Grundstücks gelegene Drechlerlokal, in dem zu der feilischen Zeit gegen 50 Personen arbeiteten. Thomas hatte schon wiederholt geäußert, daß er dem Rood eines auswichen werde. Am Mittwoch vormittag gegen 11 Uhr trat nun Thomas plötzlich an den Schleifstein zu dem Rood, der sein Handwerkszeug schärfte, heran, zog den Revolver und gab, ohne ein Wort zu sagen, einen Schuß ab. Die Kugel drang dem Rood in das Genick. Ehe noch die übrigen Arbeiter recht wußten, was eigentlich geschehen war, setzte Thomas sich den Revolver an die Stirn, drückte ab und stürzte auch sofort tot zusammen.

Chemnitz. Die hiesige Polizei machte einen guten Fang. Als ein 21 Jahre alter Photograph aus Burgstädt und ein gleichaltiger Kollege von ihm aus Chemnitz in einem Geschäft der Schlossvorstadt ein falsches Zweimarkstück verausgaben wollten, holte die Geschäftsinhaberin, die das Geld sofort als gefälscht erkannte, einen Schuttmann herbei. Die beiden wurden festgenommen und gestanden bei ihrem Verhör ein, in den letzten Monaten eine Anzahl falscher Zwei- und Fünfmarsstücke angefertigt und in den Verkehr gebracht zu haben. Eine Durchsuchung der Falschmünzer förderte noch eine Anzahl falscher Geldstücke zutage. Ferner beschlagnahmte die Polizei bei den festgenommenen die zur Herstellung der Falschmünze dienenden Werkzeuge. Nach dem Verständnis der Verhafteten haben die Falschmünzer auch in anderen Städten Sachsens falsche Geldstücke in Verkehr gebracht.

In dem Hause Oststraße 3 stürzte ein 6 Jahre altes Mädchen aus dem Abortfenster des vierten Stockwerkes in den Hofraum. Das Kind, das sich bei einer Familie in dem genannten Haus tagsüber in Obhut befand, erlitt bei dem schweren Sturz einen Schädelbruch und einen Bruch des linken Unterschenkels.

Unterfachsenberg. Im denachbarten Schwaderbach wurde bei der Bestattung eines Veteranen eine Ehrensäule durch Völlerschäfte abgegeben. Dabei erlitt der Wirtschaftsbefugte Weich beim letzten Schuß eine schwere Verletzung am Kopfe.

Aus dem Vogtlande. Der Schneeschmelzer ist auch sofort Hochwasser gefolgt. Die Elster ist oberhalb ihres Laufes aus ihrem Bette getreten, hat Wiesen und Felder überschwemmt und rauscht nun gleich einem großen breiten Strome dahin. Das Hochwasser führt auch Eischollen, Bretter usw. mit, ein Zeichen, daß es schon wieder Verwüstungen angerichtet hat. In Plauen war die Strecke zwischen Schießberg und Theaterstraße überschwemmt. Das Spratal gleicht teilweise einem großen See. Das große Wehr bei Plauen konnte rechtzeitig gezogen werden und so fürmen die Eisblöcke und Wassermengen hindurch. Das Hochwasser der Elstisch bei Mplau-Regischa ist zwar etwas zurückgegangen, doch ist die Gefahr noch groß. Auch aus der Dreieck Gegend, aus Eiferberg usw. wird Hochwasser gemeldet.

en  
rf.  
b. H.  
arke  
Behalten  
erkaufen  
Besten mit  
hoch  
erren  
89 n.  
en  
terleibe  
ng, Ver  
nach dem  
hke  
menprap  
26.  
e.  
7-  
n  
9.  
5 Döfen  
80 Röhren  
zusammen  
für 50  
11 W  
ben und  
Schlach  
ndgenie  
71 W  
Schlach  
ndgenie  
60 W  
-54 W  
Markt  
ubig.  
1000 kg  
5-78 kg  
212 W  
Ranien  
bis 255  
eggen, pr  
74 kg  
Berle pr  
bis 205  
bis 210  
47-160  
180 W  
aquant  
Laplatz  
über ab  
bis 168  
190 W  
schliche  
kg nutz  
Leinwand  
mittler  
nets mit  
100 kg  
Leinwand  
1. 12.00  
Wagen  
Drehtur  
11.40 W  
neito 12.80  
dr Arbeit  
sich für  
andere  
mindestens  
Kartoffeln  
oder 100